

Irritationen um den Flughafen Essen/Mülheim

Zuerst die Entwarnung: Am Flughafen Essen/Mülheim wird auch in den nächsten Jahren Flugverkehr, wie bisher, stattfinden. Der Flughafen hat eine gültige Betriebslaubnis, die den Status-Quo-Betrieb sicherstellt. Nicht geflogen werden darf auch zukünftig mit kleinen Düsenmaschinen. Hier ist es der Geschäftsführung von einem Gesellschafter verboten worden, die Zustimmung zur Genehmigung von Außenlande- und Starterlaubnissen (§ 25 LuftVG) zu geben. Damit ist das geplante Umstrukturierungskonzept der Flughafengesellschaft in Richtung „Geschäftsflughafen“ gescheitert. Die Qualifizierung des Flugverkehrs durch eine Änderung der Betriebsgenehmigung (Aufhebung des bestehenden Düsenflugverbotes und Einrichtung von Instrumentenflugverkehr durch GPS-Anflüge und Luftraum F) ist durch die neuen politischen Konstellationen bei den drei Gesellschaftern (Städte Essen und Mülheim an der Ruhr sowie Land NRW) unmöglich geworden. Bei allen drei Gesellschaftern sind die GRÜNEN/Bündnis 90 mit in der politischen Verantwortung. Sie treten vehement für eine Stilllegung des Flughafens ein. In der neuen Koalitionsvereinbarung zwischen der NRW-SPD und den NRW-GRÜNEN steht:

„Für den Flughafen Essen/Mülheim halten wir an der Vereinbarung aus der gemeinsamen Regierungszeit von 1995-2005 fest, dass der Flugbetrieb beendet wird, sobald dies möglich ist.“

Möglich ist die Aufgabe deshalb nicht, weil langfristige Erbpachtverträge (bis 2034) und nichtgeklärte Schadensersatzansprüche von



am Platz ansässigen Flugunternehmen bestehen. Darüber hinaus sind öffentliche Mittel in umfangreiche Investitionsmaßnahmen geflossen, die Bindungsfristen auch bis 2034 haben.

Bis jetzt hat die Politik einen wirklich offenen Diskussionsprozess über die volkswirtschaftlich und regionalpolitisch positiven Wirkungen des Flughafens verweigert und die Effekte nicht den notwendigen Betriebskostenzuschüssen gegenübergestellt. Derzeit ignorieren die Politiker auch die von Prof. Klophaus festgestellte Zahl von 528 Arbeitsplätzen, die direkt und indirekt am Flughafen hängen.

Also: Irritationen sind da! Aber die Flughafengesellschaft geht vom weiteren Status-Quo-Betrieb auch in der Zukunft aus. EDLE lebt weiter!

Reiner Eismann, Geschäftsführer der FEM GmbH